Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 9

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 9

Illustrirte schweizerische
Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVII. Band

Direktion: Walter Henn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. Juni 1911.

Wochenspruch: Einen Wahn verlieren macht weiser, als eine Wahrheit finden.

Bau-Chronik.

Städtisches Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat erledigte am 24. Mai folgende Baugeschäfte: Dem Großen Stadtrate werden die Pläne und Voranschläge für die Eindolung des Wolfbaches vom jetzigen Kanalende an der Dolderstraße bis zum bereits erstellten Kanalstück unterhalb der Bergstraße, für die Erstellung einer Spielwiese auf dem Grundstück des Geschiebesammlers an der verlängerten Carmenstraße und für eine Weganlage durch das Wolfbachtobel von der projektierten verlängerten Carmenstraße aufwärts bis zur Ebelstraße zur Genehmigung vorgelegt und beantragt, den Stadtrat zur Ausführung der Eindolung des Wolfbaches auf Rechnung des Kredites für die Kanalisation des rechten Ufers zu ermächtigen und ihm für die Erstellung der Spielwiese und der Weganlage einen Kredit von Fr. 61,000 im außerordentlichen Verkehr des Jahres 1911 zu erteilen. — Es wird ein Reglement über die Fahrvergütungen und Feldzulagen der Beamten und Angestellten des Bauwesens I erlassen. — Dem Großen Stadtrate wird ein Bericht betreffend den Umbau von Straßenbahnwagen mit offenen Perrons in geschlossene vorgelegt. — Beim Großen Stadtrate wird für den Bau eines Dienstgebäudes für das Gaswerk an der Malergasse ein Kredit von Fr. 163,000 auf Rechnung des Gaswerkes eingeholt. — Dem Großen Stadtrate wird beantragt, dem Stadtrate für den Bau eines Polizeiwachtgebäudes an der Häringsgasse Nr. 4 und 6 einen Kredit von Fr. 161,500 im außerordentlichen Verkehr zu bewilligen. — Dem Großen Stadtrate wird beantragt, die Rechnung über den Ausbau der Lettenholzstraße und die Verbesserungen an der Entlisbergstraße abzunehmen und dem Stadtrate für die Ueberschreitung des bewilligten Kredites von Fr. 27,500 um Fr. 702.80 Entlastung zu gewähren.

Straßenbau in Wädenswil. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung den Bau des ersten Teilstückes der Muslistraße bis zum neuen Bürgerheim. Die Kosten von Fr. 15,500 werden zu $^2/_3$ von den Anstößern getragen.

Kirchenbauliches aus Luzern. Die am 28. Mai von über 400 Personen besuchte Gemeindeversammlung der protestantischen Kirchgemeinde trat auf die Behandlung der Kaufsofferte der Herren Gebrüder Hauser zum Schweizerhof, die für die bestehende Kirche 250,000 Fr. offerierten, nicht ein und wies die ganze Angelegenheit zur nochmaligen Prüfung und Antragstellung bis Oktober an einen erweiterten Vorstand.

Kirchenrenovation in Menzingen (Zug). Für die vollständige Renovation der Stalden-Kapelle wurde nach Antrag der Verwaltung ein größerer Kredit bewilligt.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon — Spezialitäten: — Bureau: Talacker 11

Parallel gefräste Tannenbretter in allen Dimensionen. Dach-, Kips- und Doppellatten. Föhren ○ Lärchen.

la slav. Eichen in grösster Auswahl. „ rott. Klotzbretter „ Nussbaumbretter slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und astrein. 3755

Ahorn, Eschen Birn- und Kirschbäume russ. Erlen, Linden, Ulmen, Rüstern.

Feuerwehrwesen in Herisau. Die Korrektion der Kasernenstraße bedingt die Versetzung von drei Unterflurhydranten an der Kasernenstraße in Herisau und deren Umbau zu Ueberflurhydranten. Die Kosten beziffern sich, abzüglich der durch die Landes-Bau- und Straßenkommission vorgenommenen Grabarbeiten, auf 1100 Fr. Der kantonale Feuerwehrinspektor bezeichnet die Veränderungen als wertvolle Verbesserungen namentlich bezüglich der Ermöglichung eines rascheren Angriffs. Plan und Kostenvoranschlag sind ohne Vorbehalte von der Regierung genehmigt worden.

Bahnprojekt Chur—Arosa. Der Große Rat sprach grundsätzlich die Beteiligung des Kantons an dem Bahnprojekt Chur—Arosa aus (Kosten total rund 7 Millionen Franken). Die Beteiligung des Kantons in Aktien ist gemäß Gesetz auf 50,000 Fr. für den Kilometer, im ganzen also auf 1,275,000 Fr. festgesetzt.

Bautätigkeit in Klosters (Graubünden). Auf der Traktandenliste der nächsten Landsgemeinde, die am 28. Mai abgehalten wird, steht der Neubau event. Reparatur des Schulhauses im Dörfli und die Kreditgewährung für den Bau der Alpstraße nach Vereina. Das Schulhaus im Dörfli entspricht den hygienischen Anforderungen in verschiedener Hinsicht nicht mehr; es muß Abhilfe geschaffen werden. Man ist der Ansicht, daß man besser gerade ein neues Haus baue, anstatt in das alte viel Geld hineinzustecken, um dann doch nichts Gefreutes zu bekommen. Auch herrscht gegenwärtig hier rege Bautätigkeit. Das Institut „Rhätia" ist nun fertiggestellt und kann bezogen werden. Es ist ein sehr gefälliger Bau. Sodann baut Herr Lehrer David Meißer ein Chalet und Herr Schlegel ein Bäckerei-Gebäude. Größere Um- und Anbauten werden erstellt am Hotel Vereina und am Pfarrhaus. An verschiedenen andern Häusern werden ebenfalls größere oder kleinere Renovationen vorgenommen. Auch in der mechanischen Schreinerei Jann herrscht wieder lebhafte Tätigkeit, Herr Marc Däscher von Schiers, allem Anschein nach ein sehr tüchtiger Meister, hat dieselbe samt Holzvorräten übernommen.

Ein neues Schulhaus in Brigels (Graubünden) hat die Gemeinde für die Fraktion Dardin zu erstellen beschlossen.

Kommunale Wohnungsbau-Bestrebungen in Kölliken (Aargau). Wie in den letzten Jahren hat auch diesen Frühling wieder eine ziemlich rege Bautätigkeit eingesetzt, die erwarten läßt, daß die Bevölkerung, nachdem sie schon in der Periode von 1900 auf 1910 bedeutend angewachsen ist, auch fernerhin zunehmen wird. Erfreulich ist dabei namentlich, daß besonders viele Arbeiter darnach trachten, sich Eigenheime zu erwerben. Die Gemeinde sucht hiebei in vorbildlicher Weise den baulustigen Bürgern durch billige Abgabe von sog. „Gemeindeäckern" die in ziemlicher Zahl als Eigentum der Bürgergemeinde vorhanden sind, entgegenzukommen. Ist einmal der Bauplatz ohne große Kosten erworben, ist es auch eher möglich, darauf ein Wohnhäuschen zu erstellen, weshalb häufig von dieser Vergünstigung Gebrauch gemacht wird. Die Gemeinde leistet dadurch nicht nur der Bürgersame, sondern in erster Linie sich selber einen wertvollen Dienst; denn sie sichert sich gesunde soziale Verhältnisse. Neben Leuten, die hier ihr Brot verdienen, lassen sich namentlich auch solche, die in dem industriereichen Schönenwerd oder in Aarau arbeiten, in der Ortschaft „häuslich" nieder. — Kölliken erwirbt sich durch sein Vorgehen das Verdienst, reale und vernünftige Wohnungspolitik zu treiben, die überall da, wo sich noch „Allmenden" oder „Bündten" an günstigen Lagen vorfinden sollten,

Glas- und Spiegel-Manufaktur
Facetier-, Schleif- und Polierwerke in Seebach
Belege-Anstalt und Aetzerei
Kunstglaserei :: Glasmalerei

Spezialität: Spiegelglas unbelegt u. belegt

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln der Glasbranche (Hohlglas ausgenommen)

GRAMBACH & MÜLLER ▫ ZÜRICH ▫ WEINBERG-STRASSE 31

68

zur Nacheiferung angelegentlichst empfohlen werden darf.

Eine Zukunftsstadt. Während schweizerisch Rheinfelden von der Industrie, die das Kraftwerk heranzieht, weniger beeinflußt wird, entwickelt sich badisch Rheinfelden außerordentlich stark. In allen Quartieren werden Neubauten erstellt. Demnächst wird dem Industrieorte wieder ein neues Quartier erschlossen, indem die Gemeinde für 100,000 Fr. Bauterrain ankauft.

Wohnhausverschiebungen und -Hebungen. Herr K. Forster, Fabrikant, in Erlen (Thurgau) ließ sein Wohnhaus um 25 m seitlich verschieben und zugleich um 25 cm heben. Nachdem das Haus mit starken Eisenbalken unterfangen worden war, erfolgte die Verschiebung sicher und ohne jegliche Störung. Die Arbeit wurde von der Baufirma Wiedekeller in St. Gallen ausgeführt.

Verschiedenes.

† Baumeister Caspar Riffel in Chur ist am 24. Mai bei großer Anteilnahme zur ewigen Ruhe gebettet worden. Der Verstorbene war ein schlichter Handwerksmann, hat von der Picke auf gedient und durch rastlose Tätigkeit, verbunden mit großer Intelligenz und einer guten Gesundheit, sein Geschäft zu großer Entwicklung gebracht. Caspar Riffel gehört zu den Schweizern aus eigener Kraft! Als reeller Geschäftsmann mit einem gediegenen Charakter war er von jedermann geachtet und geehrt. Gerne hätte man ihm nach reichlich vollbrachter Arbeit einen länger andauernden beschaulichen Lebensabend gewünscht, aber es hat nicht sollen sein. Seit etwa drei Jahren kränkelnd, trat eine scheinbare Erholung ein und ganz unerwartet überraschte die Nachricht von seinem Tode. — Herr Caspar Riffel hat eine zahlreiche Familie erzogen, welche durch ihren zu früh dahingeschiedenen, treubesorgten Vater in tiefe Trauer versetzt wurde.

† Baumeister Theodor Bertschinger-von Greyerz, Lenzburg. Am 27. Mai starb in Lenzburg im Alter von 70 Jahren an einem Schlaganfall der Erbauer der Wynen- und Suhrentalbahn, Herr Baumeister Theodor Bertschinger, Senior. Der Verstorbene hat sich als Baumeister weit herum einen angesehenen Namen gemacht; dem Großen Rate gehörte er während zirka 1½ Amtsperioden an; sein Wort in Bausachen galt daselbst viel; leider hat ihm seine ausgedehnte private Tätigkeit nicht gestattet, länger der aargauischen Landesbehörde anzugehören. Eine Spezialität Bertschingers war der Bahnbau und so ist sein Name besonders bekannt geworden durch die Erstellung des Unterbaues bei einigen unserer elektrischen Schmalspurbahnen.

† Spenglermeister Ludwig Braun in Bütschwil (Toggenburg). Noch selten sah Bütschwil einen Leichenzug wie letzten Sonntag, als man den allgemein geachteten Spenglermeister Ludwig Braun zur letzten Ruhestätte begleitete. Der Verstorbene kam im Jahre 1890, nachdem er eine tüchtige Ausbildung in seinem Fache genossen, hieher, um sich ein eigenes Geschäft zu gründen. Seine Tüchtigkeit im Fache, sein ruhiger Charakter, wie seine Gefälligkeit im Umgange verschafften ihm bald einen ausgedehnten Kundenkreis.

Vom Starkstrom getötet wurde der Elektrizitätsarbeiter Germann in St. Gallen infolge Berührens der Starkstromleitung in St. Fiden.

— Am 28. Mai kam im städtischen Elektrizitätswerk Steghof in Luzern bei der Reinigung der Arbeiter Diegel in Berührung mit dem Starkstrom und war sofort tot.

Azetylengas-Explosion in Olten. Am 27. Mai hatte die in Olten gastierende Seiltänzertruppe Knie zur Reparatur des Azetylen-Gasometers einen Spengler rufen lassen. Obwohl der Apparat geleert worden war, so hatten sich dennoch Gasreste angesammelt. Als nun der Spengler mit dem erhitzten Lötkolben sich an die Reparatur des Gasometers machen wollte, erfolgte eine heftige Explosion. Der Spengler wurde fürchterlich zugerichtet und war auf der Stelle tot.

Brand in St. Johannsen. In der bernischen Strafanstalt St. Johannsen bei Landeron brach am 26. Mai in der Frühe um 5 Uhr ein Brand aus. Zwei Gebäude wurden zerstört. Es handelt sich bei diesem Brande um das alte malerische Hauptgebäude des ehemaligen Klosters St. Johannsen, das bekanntlich dem Kanton Bern als Strafanstalt diente. Das Hauptgebäude mit der Frauen-Abteilung und den beiden Seitenflügeln ist durch die Feuersbrunst fast gänzlich zerstört. Es stehen nur noch die leeren Mauern. Dagegen ist die anstoßende architektonisch bemerkenswerte Klosterkapelle, die in jüngster Zeit meist als Tröckneraum diente, unversehrt geblieben. Der Brand ist im Dachstock des Mittelbaues, wahrscheinlich durch ein schadhaftes Kamin entstanden. Brandstiftung ist nicht wahrscheinlich. Da die Schlafsäle und Zellen in den oberen Stockwerken durchwegs aus Holz bestanden, hat sich das Feuer, durch die frische Bise angefacht, sehr rasch verbreitet. Es war da kaum möglich, ihm Einhalt zu tun. Der Schaden ist ganz bedeutend. Verunglückt ist glücklicherweise niemand. Die Insassen der Anstalt werden in die anderen Strafanstalten übergeführt. Es stehen von der Anstalt nur noch die etwas abseits befindliche Kaserne, das heißt das Gebäude für die Männerabteilung, und die Oekonomiegebäude. — Diese Strafanstalt St. Johannsen ist schon vorletztes Jahr durch den Brand von zwei großen Scheunen schwer geschädigt worden.

Garten-Architektur. Einen schönen Erfolg erzielte Herr Paul König jun., Garten-Architekt, in Rorschach, an der internationalen Gartenbau-Ausstellung in Florenz (Italien). Seine Kollektion präparierter Naturblumen und Blätter nach Königs Originalverfahren (eigene Erfindung) wurde mit der Medaille de Vermeil ausgezeichnet.

Schutz gußeiserner Röhren im Boden. Gußeiserne Röhren werden im Erdboden durch Feuchtigkeit stark angefressen. Die zum Schutze angewandten Bekleidungsstoffe lassen sich in folgende Gruppen teilen:

1. Flüssigkeiten, die man durch Auflösung fester Stoffe erhält: Bleiweiß, Mennige, Zinkweiß, Graphit, Pech, Teer, Kautschuk, Wachs, mit oxydierbaren Produkten, wie Leinöl oder flüchtigen Stoffen, wie Schwefelkohlenstoff, Benzin.
2. Organische Verbindungen, die vor der Auftragung geschmolzen und erwärmt werden müssen: Pech, Teer, Wachs.
3. Unorganische Verbindungen, die man geschmolzen oder elektrolytisch aufträgt: Legierungen, Oxyde, metallische Silikate.
4. Mischungen von Stoffen der ersten beiden Kategorien die man mittels verschiedenartigen Umhüllungen: Leinwandstreifen, Asphaltpappe, Beton usw. anbringt.

Die Erfahrungen, die man mit den verschiedenen Schutzmitteln gemacht hat, sind folgende:

1. Anstriche gewähren keinen Schutz gegen die elektrolytischen Angriffe, wenn sie auch Einwirkung der Feuchtigkeit mildern.
2. Eine Zerstörung des Metalls kann unter einer Verputzung stattfinden, ohne daß man dem Verputze selbst das geringste ansieht.
3. Ein warm aufgetragener Verputz gewährt besseren Schutz als nur aufgestrichene Malerei. Am besten wirkt eine mit Teer als Grundstoff behandelte Schutzdecke.